

8/2009



Auch die Ausstellung „Das Grüne Band Europas: Grenze.Wildnis.Zukunft“ war am Eröffnungswochenende ein Besuchermagnet.

Zum Abschluss des Familientages gingen bei einem Luftballonstart 3000 Freikarten in die Luft.

Fotos: Oö. Landesmuseen

Besucheraansturm auf neuen Südtrakt

Mehr als 11.000 „museumsreife“ Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher stürmten am Eröffnungswochenende (4. und 5. Juli 2009) das Linzer Schlossmuseum und den neuen Südtrakt. Und bereits am Abend des 3. Juli feierten mehr als 600 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Kirche das neue Wahrzeichen der Landeshauptstadt.



Feierten die Südtrakt-Eröffnung (von links): Vizebürgermeister Erich Watzl, Landeshauptmann-Stellvertreter Erich Haider, Diözesanbischof Ludwig Schwarz, Landeshauptmann Josef Pühringer sowie Gertraud und Peter Assmann, der Direktor der Oö. Landesmuseen.



Bei freiem Eintritt ins Schlossmuseum: Am Familientag, dem 5. Juli, stürmten Besucher jeder Generation den neuen Südtrakt.



Das von den Förderern der Oö. Landesmuseen gesponserte Linzer Stadtmodell zeigt die Landeshauptstadt im Jahr 1800 und ist ein Anziehungspunkt auf der Terrasse des neuen Südtrakts.

Das Kunstwerk auf dem Schutzumschlag

Die Bibliothek der Oö. Landesmuseen darf sich über eine weitere, großzügige Schenkung von Herrn Hans Lißberger freuen: er hat einen Großteil seiner Sammlung von Kubin-Literatur zur Verfügung gestellt. Diese Sammlung ist das Ergebnis einer langjährigen, akribischen Sammeltätigkeit, vorgenommen auf der Grundlage der Kubin-Bibliographie von Paul Raabe (Alfred Kubin – Leben, Werk, Wirkung. 1957).

Sie umfasst zum einen 55 Monographien und 41 Ausstellungskataloge. Darunter befinden sich seltene Ausgaben, entweder mit Buchillustrationen von Kubin oder mit von ihm gestalteten Schutzumschlägen, die sehr selten erhalten geblieben und so für sich schon wertvoll sind. Auch rare Erstausgaben und Frühwerke Kubins scheinen auf.

Der andere Teil der Schenkung besteht aus 161 verschiedenen Zeitschriftenheften, in denen jeweils ein Artikel über Alfred Kubin, über seine Werke oder auch nur eine Kubin-



Landesmuseen-Direktor Mag. Dr. Peter Assmann, Hans Lißberger und Waltraud Faißner, Leiterin der Bibliothek.

Foto: Oö. Landesmuseen

Illustration enthalten sind. Herr Lißberger hat auch viele Artikel zu Künstlerpersönlichkeiten aus Kubins Umfeld gesammelt.

Hans Lißberger gilt als großzügiger Förderer der Museumsbibliothek. In den letzten Jahren hat er ihr bereits eine höchst wertvolle Sammlung historischer Landkarten Oberösterreichs überlassen. Wir bedanken uns im Namen unserer Benutzer und der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Hauses recht herzlich!

Waltraud Faißner

Der Welt beste Sport- und Actionfotos im Photomuseum Bad Ischl

2. August bis 31. Oktober 2009

Man sieht in dieser Ausstellung die extremsten Sport- und Action-Fotos weltweit in atemberaubenden Aufnahmen auf großformatigen Farb-Prints. Es handelt sich dabei um fotografierte Extremsituationen, die man sich normalerweise nicht einmal vorzustellen wagt.



Mitglieder der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaften aus vier Ländern am Gipfel des Berges Knizeci stolec (1225 m).
Foto: S. Weigl

90 Vogelarten beobachtet

Ornithologische Vierländer-Exkursion nach Südböhmen auf den Truppenübungsplatz Boletice (Special Protected Area)

Das diesjährige Treffen der südböhmischen, ostbayerischen, ungarischen und oberösterreichischen Ornithologen fand auf Einladung der tschechischen Kollegen von 29. bis 31. Mai 2009 im Böhmerwald statt. Es gelang ihnen, für das bisher unzugängliche Sperrgebiet des Truppenübungsplatzes Boletice in der Nähe von Horni Plana/Oberplan eine Besuchsgenehmigung zu bekommen. Die Exkursionen boten die einmalige Gelegenheit, Gebiete zu besuchen, die seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs nicht bewirtschaftet wurden. Die Bewohner wurden damals ausgesiedelt und seither ist das gesamte Areal dem Militär unterstellt.

Als Unterkunft diente das Erholungszentrum der Armee am Teich von Olšina bei Hodnov. Um das leibliche Wohl kümmerte sich der Südböhmische Ornithologische Klub. Trotz widrigen Wetters – bei der ersten Exkursion wurden wir von einem Gewitter mit Hagel-/Graupelschauer begrüßt, Sonne gab es nur am 31. vormittags – konnten von den Teilnehmern 90 Vogelarten beobachtet werden.

Liste der Teilnehmer:

Tschechien: Bures Jiri, Buresova Eva, Bürger Petr, Cip David, Kubelka Vojtech, Lastovic Filip, Nemcova Zdenka, Pavlik Petr, Pycal Jiri, Svetlik Pavel, Vozabal Lumir, Zavora Jaroslav

Ungarn: Hadarics Tibor, Mogyorosi Sandor & S., Soproni Janos

Bayern: Hauschitz-Jandl Walter, Laqua Horst, Reil Sabine, Schlemmer Richard, Wartner Franz

Oberösterreich: Brader Martin, Pfleger Harald, Rubenser Herbert, Schmalzer Alois, Uhl Hans, Weigl Stephan

Blau, Rot oder Grün? Wählen Sie Ihre Farbe!

Öffentlich sichtbar – öffentlich programmierbar:

Interaktives Internetprojekt auf der Medienfassade am neuen Südtrakt des Linzer Schlossmuseums.

Rot, Grün, Blau – Drei Grundfarben, deren Kombinationen 16,7 Millionen unterschiedliche Farbtöne, -helligkeiten und -intensitäten ergeben. In 20-Sekunden-Intervallen werden einige davon täglich zwischen 16 und 24 Uhr ohne Unterbrechung auf der Medienfassade am neuen Südtrakt des Schlossmuseums zu sehen sein – anstelle üblicher Verkaufsbotschaften oder dekorativer Reize ein Minimum an Information, das jedoch eine zentrale künstlerische und eine elementare mediale Bedingung maximal materialisiert.

Verantwortlich für diese mediale Abstraktion ist der österreichische Künstler Günther Selichar. Er hat für diese Fassade ein spezielles Kunst-am-Bau-Projekt entwickelt, das eine interaktive Steuerung der digitalen Bildwelten durch jeden Interessierten über Handy oder Internet ermöglicht.

Schicken Sie einen Beitrag: <http://selichar.net/public-space>



Medienfassade

Foto: Grilnberger/Oö. Landesmuseen

Dauerausstellung „Natur Oberösterreich“

Ab 30. August 2009 im Schlossmuseum Linz

Die Natur Oberösterreichs bietet Vielfalt, Spektakuläres und Unbekanntes in einer Fülle unterschiedlich entstandener Natur- und Kulturlandschaften. Karges Granitland, Donautal mit Ballungsraum Linz, intensiv genutztes Alpenvorland und Kalkalpen sind Lebensräume für eine Tier- und Pflanzenwelt, die sich immer in dynamischer Veränderung befindet. Die Naturgeschichte blickt auf viele Millionen Jahre zurück und erklärt die Situation der Natur, wie wir sie heute – kulturell überformt – erleben. Die neue Ausstellung versucht deshalb, auf einer Entdeckungsreise durch Oberösterreich Bekanntes in Erinnerung zu rufen, Unbekanntes begreifbar zu machen sowie Vergangenes und Gegenwärtiges zu zeigen. Originalpräparate, Modelle, Animationen und lebende Tiere in Großaquarien veranschaulichen in geballter Form die Natur Oberösterreichs und unser Wissen darüber. Der Vielfalt der Lebewesen ist eine besondere Präsentation gewidmet. Natur braucht Werbung, Erklärung, Verständnis und Schutz, wozu diese attraktive Ausstellung beitragen soll.

Seit den 1980er Jahren gab es keine Dauerpräsentation von Naturthemen an den Oberösterreichischen Landesmuseen. Ab nun sind der Natur Oberösterreichs beachtliche 1.400 Quadratmeter auf Ebene 0 des Linzer Schlossmuseums gewidmet.

Das Ausstellungskonzept wurde vom Team des Biologiezentrums Linz entwickelt, Kurator ist Stephan Weigl.



Der Höhlenlaufkäfer *Arctaphaenops muellneri* kommt weltweit nur im Nationalpark Kalkalpen vor. Das rund 6 Millimeter große Insekt lebt in unterirdischen Spalten und Klüften des Sengsen- und Hintergebirges in über 1.000 Meter Seehöhe.

Foto: Erich Weigand

Exkursionen am Grünen Band

Der Naturschutzbund Oberösterreich lädt anlässlich der derzeit im Schlossmuseum laufenden Ausstellung „Das Grüne Band Europas: Grenze.Wildnis.Zukunft“ zu themenspezifischen Exkursionen. Die Ziele der Exkursionen liegen im oberösterreichisch-tschechischen Grenzgebiet und damit entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs. Der ehemalige Todesstreifen entlang der früheren Grenze zum Ostblock hat sich zu einem Band des Lebens entwickelt, für dessen Erhaltung sich der oberösterreichische Naturschutzbund stark engagiert. Das Grüne Band erstreckt sich in Oberösterreich über eine Länge von 122 Kilometer.

12. September:

Kleine Tour zum Grünen Band im oberösterreichisch-tschechischen Grenzgebiet: Moldaustausee und Nationalpark Sumava. Gutschein für den individuellen Besuch der Ausstellung Grünes Band.

18. und 19. September:

2-Tagestour zum Grünen Band im oberösterreichisch-tschechischen Grenzgebiet.

Besuch der Ausstellung Grünes Band im Schlossmuseum in Linz. Abfahrt nach Leopoldschlag, Besuch des Info-Zentrums, Weiterfahrt über das Waldviertel nach Niederösterreich in den Nationalpark Thayatal.

Weitere Informationen zu diesen Exkursionen am Grünen Band finden Sie im Internet unter der Adresse www.naturschutzbund-ooe.at. Anmeldung telefonisch Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr unter 0732/77 92 79 oder per E-Mail: ooenb@gmx.net

TIER DES MONATS

Lederlaufkäfer

(*Carabus coriaceus* LINNAEUS 1758)

Unser größter einheimischer Laufkäfer ist auch heute noch weit verbreitet und gar nicht selten auch in Parks und im Umland der Städte anzutreffen, wo er Schnecken verfolgt.

Von den weit mehr als 500 Laufkäferarten, die in Mitteleuropa vorkommen, ist er einer der größten und auffälligsten Vertreter dieser Familie. Seine Oberseite ist mattschwarz, die Unterseite glänzend schwarz, die Körperlänge beträgt 32–42 mm und ist abhängig von dem Nahrungsangebot, das der Larve zur Verfügung stand. Den Namen hat er von der lederartigen Struktur seiner Flügeldecken. Die ersten drei Fußglieder der Vorderbeine der Männchen sind verbreitert und an der Unterseite bürstenartig behaart. Wie bei allen Arten der Gattung *Carabus* sind die Deckflügel miteinander verwachsen. Infolge des Fehlens der darunter liegenden häutigen Flügel sind die Tiere flugunfähig.

Die Verbreitung des Lederlaufkäfers reicht in mehreren Unterarten vom westlichen Frankreich bis nach Kleinasien, von der Ebene bis ins Hochgebirge. Sein Lebensraum sind vor allem die feuchten Wälder des Hügellandes, er bewohnt aber auch Buschland, Gärten und Parks. Die Aktivitätsphase erstreckt sich von April bis Oktober. Die Imagines können zwei bis drei Jahre alt werden und überwintern vorzugsweise einige Dezimeter tief im Erdboden. Die im Endstadium mehrere Zentimeter großen schwarzen Larven sind so wie die Imagines spezialisierte Schneckenfresser und vorwiegend nachtaktiv. Sowohl Gehäuse- als auch Nacktschnecken dienen als Beute, wobei kleinere Schneckengehäuse mit den kräftigen Oberkiefern aufgebrochen werden. Die Käfer findet man tagsüber meist unter Steinen, liegenden Baumstämmen oder auf dem Boden liegenden Rindenstücken verborgen. Die mächtigen Oberkiefer des Lederlaufkäfers dienen zum Fangen und Töten der Beute, jedoch nicht zum Zerkleinern und Einverleiben. Die Verdauung findet daher teilweise außerhalb des Körpers statt: Ein Verdauungsssekret wird aus dem Mitteldarmtrakt auf das Beutetier erbrochen. Das Sekret wandelt dessen Muskelgewebe in Flüssigkeit um. Anschließend wird diese vorverdaute Nahrung wieder eingesogen. Während seiner Aktivitätsperiode benötigt der Käfer im Laufe eines Tages durchschnittlich sein Eigengewicht an Nahrung! Mit seinen Analdrüsen vermag der Laufkäfer einen ätzenden Abwehrsaft (Buttersäure) auf Angreifer (Vögel, Kleinsäuger) zu spritzen. Diese auffällige große Art ist in Österreich bzw. in Oberösterreich derzeit erfreulicherweise nicht gefährdet. Heinz Mitter



Der Lederlaufkäfer ist unser größter einheimischer Laufkäfer. Foto: Oö. Landesmuseen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [08_2009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2009/8 1](#)